



## Sara-Projekt

### Ziel

Ungewollte Kinderlosigkeit ist ein weit verbreitetes tabuisiertes Leid, das meist beide Partner betrifft. Das Sara-Projekt ist ein ganzheitliches Hilfsangebot das ergänzend zur medizinischen Kinderwunschbehandlung die gesamte psychische und psychosoziale Lebenssituation in die Beratung und Begleitung der Paare einbezieht.

So soll die medizinische Behandlung zum Kind mit psychosozialer Beratung und Hilfe optimiert werden. Oft ist ein gutes Zusammenspiel von Körper und Seele die Voraussetzung für eine erfolgreiche Kinderwunschbehandlung. Bleibt die medizinische Behandlung erfolglos, soll die psychosoziale Beratung und Begleitung bei Enttäuschung und Trauer der Paare Hilfestellung zur Bewältigung der schwierigen Situation geben.

Die qualifizierte fachliche Beratung durch DONUM VITAE wird die gesetzlichen Vorgaben beachtend auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes angeboten. DONUM VITAE – Geschenk des Lebens – geht bei seinem Beratungsangebot von der Würde jedes menschlichen Lebens aus, unabhängig von seiner Entstehungsgeschichte und seinem Entwicklungsstadium, von Krankheit oder Behinderung. Beratung geht ferner davon aus, dass grundsätzlich jede Person dazu fähig ist, Entscheidungen zu treffen, für die letztlich nur sie die Verantwortung übernehmen kann und muss.

Die Ärzte im Sara-Projekt respektieren neben der Beachtung der gesetzlichen Vorgaben bei der Kinderwunschbehandlung die ethischen und moralischen Grenzsituationen, die durch das christliche Menschenbild gegeben sind. Die Ärzte halten es für ihre Pflicht, bei künstlicher Befruchtung nach Möglichkeit Mehrlinge zu vermeiden, auch wenn dies auf Kosten eines besseren Erfolges geht. Patientinnen werden über das Risiko von Mehrlingsschwangerschaften aufgeklärt und müssen bereit sein, dieses auch zu tragen. Maximal werden zwei Embryonen eingesetzt.

Klinikum St. Marien Amberg  
Mariahilfbergweg 7  
92224 Amberg

Telefon 0 96 21/38-0  
Telefax 0 96 21/ 38-15 55

[www.klinikum-amberg.de](http://www.klinikum-amberg.de)  
[info@klinikum-amberg.de](mailto:info@klinikum-amberg.de)

---

Dr. med. Jürgen Krieg  
Gynäkologische Endokrinologie  
und Reproduktionsmedizin

Dr. med. Jochen Stüb, MBA  
Humangenetik

Am Klinikum St. Marien Amberg  
Mariahilfbergweg 7  
92224 Amberg

Telefon 0 96 21/38 15 19  
Telefax 0 96 21/38 19 41

[info@dr-krieg.de](mailto:info@dr-krieg.de)  
[www.dr-krieg.de](http://www.dr-krieg.de)

---

Donum Vitae Amberg  
Staatl. anerkannte  
Beratungsstelle für  
Schwangerschaftsfragen

Studentenplatz 2  
92224 Amberg

Telefon 0 96 21/97 39 66  
Telefax 0 96 21/60 22 30

[donum-vitae-amberg@t-online.de](mailto:donum-vitae-amberg@t-online.de)  
[www.donum-vitae-amberg.de](http://www.donum-vitae-amberg.de)

Die Ärzte halten es auch aus ethischen und moralischen Gründen für nicht vertretbar, einen selektiven Fetozid durchzuführen. Daher werden jeweils nur soviel Eizellen befruchtet, wie zum Transfer bei der Frau vorgesehen sind. „Überzählige Embryonen“ entstehen somit nicht.

DONUM VITAE hält es für wichtig, dass sich Ärzte auf der Grundlage der christlichen Ethik in diesem schwierigen Feld der Medizin engagieren und dies nicht nur „erfolgsorientierten“ und dann auch zu ethisch fragwürdigen Maßnahmen bereiten Ärzten überlassen. In Form von schriftlicher Selbstverpflichtung werden die am Sara-Projekt beteiligten Ärzte auch in Grenzsituationen nach besten Wissen und Gewissen Problemfälle in einem christlich-ethischen Kontext zu lösen suchen. Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten ist Voraussetzung für das Gelingen des Sara-Projektes.

## **Begründung**

Die Kinderlosenstudie von Frau Annette Berger, Hamburg, zeigt ein alarmierendes Ergebnis. Rund ein Drittel der 25- bis 59-jährigen sind demzufolge in Deutschland kinderlos, aber nur 8 % dieser Altersgruppe entscheiden sich bewusst gegen den Nachwuchs. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass wir in Deutschland insgesamt 6,4 Millionen von unerfülltem Kinderwunsch Betroffene haben.

Jedes Paar, das auch nach medizinischer Behandlung kinderlos bleibt, hat einen langen Leidensweg durchschritten und viele leiden ein Leben lang unter ihrer Kinderlosigkeit. Das Leid wird vom Umfeld oft kaum verstanden. Auch in der staatlich anerkannten Schwangerenberatung von DONUM VITAE ist ungewollte Kinderlosigkeit immer wieder Beratungsthema. Paare müssen sich mit verschiedenen, zum Teil äußerst belastenden Themen auseinandersetzen, wie zum Beispiel die Trauer um das Kind, das nicht kommen konnte oder durch eine Fehlgeburt wieder von ihnen genommen wurde. Neue Versuche schwanger zu werden, neue Enttäuschungen und wieder nur eine erneute medizinische Behandlung bringen Paare oft an den Rand der Verzweiflung. Wenn dann diese medizinische Behandlung wegen Erfolglosigkeit oder wegen zu großer finanzieller Belastungen endgültig aufgegeben wird, ist niemand da, der diese Menschen auffängt.

Das **Sara-Projekt** nimmt sich dieser Problematik an. Es bietet eine ganzheitliche Betreuung der Kinderwunsch-Ehepaare, als Ergänzung zur medizinischen Beratung und Behandlung an. Es will die Ehepaare psychosozial auf dem Weg der Kinderwunschbehandlung, auf dem sich Erfolg und Enttäuschung, Hoffnungslosigkeit und Neubeginn ablösen, begleiten. Eine Adoption ist als Problemlösung oft eine unerfüllbare Alternative, da nur an jüngere geeignete Ehepaare die wenigen Adoptivkinder vermittelt werden können. So bleibt für viele Kinderlosigkeit ein lebenslanges, meist tabuisiertes Leid.

Im **Sara-Projekt** wollen wir das derzeit vorherrschende eindimensionale Denkschema der nur medizinischen Kinderwunsch-Behandlung ergänzen mit einer durchgängig angebotenen psychosozialen ganzheitlichen Begleitung. Schon vor der ärztlichen Behandlung wird Begleitung angeboten. Wir gehen davon aus, dass wir durch die Projektarbeit viele Praxiserfahrungen machen können, die wiederum in eine verbesserte ganzheitliche Kinderwunsch-Behandlung einfließen können. Ob dadurch quantitativ Kinderwunsch-Behandlungen erfolgreicher sein werden, wird sich durch die Praxis herausstellen.

Bei der Behandlung von älteren Patientinnen (> 45 Jahre) fällt vielfach auf, dass diese vorsichtig darauf hinweisen, dass sie und ihr Ehepartner „ungewollt“ kinderlos geblieben sind. Bei weiterführenden Diskussionen zeigt sich dann oft, dass die heutigen Behandlungsmöglichkeiten zur Abklärung der Unfruchtbarkeit, einschließlich der In-vitro-Fertilisation (IVF) oder Intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI) nicht oder wenig bekannt sind. Wenn weiterführende Gespräche möglich werden, wird vielfach deutlich, dass neben der gegebenen fachlichen Unkenntnis über die Möglichkeit von Kinderwunschbehandlungen auch psychologische und moralisch-ethische Bedenken eine Rolle spielen.

Hinzu kommt bei vielen dann auch noch eine gewisse Angst vor dem „technischen“ Zeugungsprozess.

## **Träger des Projektes**

Das **Sara-Projekt** ist ein Kooperations-Modell von DONUM VITAE in Zusammenarbeit mit dem Kinderwunschzentrum in Amberg. Es dient zur Vorbereitung, zur Begleitung und zur Verarbeitung aller Probleme, die mit einer Kinderwunschbehandlung und dessen Abschluss zusammenhängen.

## **Projektbeschreibung**

### **1. Phase**

Es werden regelmäßig Informationsveranstaltungen angeboten. Neben den zuständigen Ärzten stellen sich ein Psychologe und die Beraterinnen von DONUM VITAE als Ansprechpartner zur Verfügung. Ein Wochenendseminar folgt bei Bedarf dieser Info-Veranstaltung. Dabei werden die vorgestellten Psychologen, Ärzte und Sozialpädagogen aktiv mitwirken. Begleitende Gruppen- und Einzelgespräche werden angeboten,

- um die Identitätskrisen zu bewältigen, die oft zu Minderwertigkeitsgefühlen bei den Betroffenen führen,
- um zu verhindern, dass Ohnmachtsgefühle mit Allmachtsphantasien über unbegrenzte medizinische Möglichkeiten überdeckt werden,
- um Ehepaare miteinander bekannt zu machen, die ähnlich gelagerte Wünsche und Probleme haben. So kann zwanglos Gedankenaustausch und gegenseitige Unterstützung entstehen.

- Auch soll von vorneherein eine einseitige Fixierung nur auf das medizinisch Machbare durch das Angebot von Beratungsgesprächen bei DONUM VITAE möglichst vermieden werden.

### ***Maßnahme***

Die Gesprächsangebote sind mittelfristig auszudehnen auf einen Gesprächskreis „Ungewollt kinderlos“, in dem Themen wie z.B.

- Behandlungsmethoden
- psychologische Hilfestellung vor der Entscheidung zur Abklärung und Behandlung
- ethische Implikation bei einer künstlichen Befruchtung
- psychologische Vorbereitung auf ein eventuelles Scheitern der Behandlungsversuche
- Berichte von erfolgreich therapierten Ehepaaren
- Wege zur Entscheidungsfindung

behandelt werden.

Für viele unentschlossene Ehepaare ist es eine Hilfe, wenn sie innerhalb einer Gruppe feststellen können, dass sie mit ihren jeweiligen Fragen und Sorgen nicht allein sind. „Wochenendseminare“ bieten dafür eine wertvolle Möglichkeit.

## **2. Phase**

Nach einer nicht erfolgreichen medizinischen Behandlung verpflichtet sich der behandelnde Arzt, vor einem weiteren medizinischen Versuch das Ehepaar auf die psychosoziale Beratung zu verweisen.

Bei Versagen der Therapie ist die Begleitung besonders wichtig und wertvoll. Das tiefe „Nichts“, in das die Ehepaare fallen, kann von dem medizinischen Therapeuten und seinem ärztlichen Personal in der Regel nicht aufgefangen werden. Hier sind die Ehepaare bisher meist allein und verlassen.

### ***Maßnahme***

- Schon im Verlaufe eines Zyklus können die Beraterinnen von DONUM VITAE kennengelernt und somit Anlaufschwierigkeiten vermieden werden.
- Mögliche Reflexion über bisherigen Verlauf der Behandlung und deren Auswirkung auf die Paarbeziehung, Sexualität etc. ist anzubieten.
- Die Klärung der Frage „wem erzähle ich was?“ ist ein großes Problem der Paare, die sich mit ihrem Schmerz weder im Verwandten- und Freundeskreis noch in der Öffentlichkeit aussprechen oder outen können.

- Es gilt, Schock, Enttäuschung, Abschiednehmen von Gedanken des alles Plan- und Machbaren zu verarbeiten.
- Jahrelanges Verhüten nährt nicht selten im Zusammenhang mit dem Kinderwunsch die Vorstellung einer vollkommenen zeitlichen Planbarkeit einer Schwangerschaft.
- Loslassen von eigenen Wunschvorstellungen muss eingeübt werden.
- Schuldgefühle, so vorhanden, sollen abgebaut werden.
- Der Isolation des Kreisens um sich selbst und der inneren Leere ist durch aktive Anteilnahme an der Gruppe entgegenzuwirken,
- Verkrampfungen sollen mit Entspannungshilfen gelöst werden.
- Aufzeigen alternativer Lebensziele und -pläne bleibt in allen Phasen der Kinderwunschbehandlung Beratungsinhalt.

### 3. Phase

Nach der Geburt des Kindes ist oftmals eine Begleitung der Eltern erforderlich. Es konnte festgestellt werden, dass Eltern, deren Kinder mittels IVF oder ICSI gezeugt wurden, manchmal - besonders dann, wenn gleichzeitig Partnerschaftsprobleme auftraten - nach der Schwangerschaft mit diesem Kind nicht umgehen konnten, obwohl es ein „Wunschkind“ war.

Problemfelder sind

- das IVF und ICSI gezeugte Kind entspricht nicht den Wunschvorstellungen der Eltern
- die erwarteten Glücksgefühle durch das Kind stellen sich nicht ein
- die Organisation der neuen Familie gelingt nicht
- moralisch-ethische Einordnung eines IVF- oder ICSI-Kindes verursacht oft ambivalente Gefühle
- psychologische Betreuung der Eltern reicht nicht aus (Ich habe versagt – Du hast versagt)
- Sexualität und Partnerschaft nach der Geburt des Kindes sind nicht selten mit Schwierigkeiten verbunden
- Sollen wir dem Kind sagen, wie es entstanden ist? Wenn ja, wann und wie?

#### *Maßnahme*

Es ist sinnvoll, mittelfristig zumindest ein Gesprächsangebot innerhalb einer Gruppe betroffener Eltern anzubieten, das sich z.B. mit den oben aufgeführten Themen beschäftigen könnte. Hilfestellung zur rechtzeitigen kindgerechten Aufklärung über die Zeugungsart und Familienbildung (geeignete Bilderbücher) ist zu geben.

#### 4. Phase

Nach weiteren erfolglosen Kinderwunsch-Behandlungen soll psychosoziale Beratung helfen, inneren Abstand zu den Kinderwunschvorstellungen zu gewinnen. In Kooperation mit dem Pflegekinder- und Adoptionsdienst werden gezielte Wege für die Schulung, Vermittlung und Begleitung, für die Annahme eines Pflegekindes angeboten. Psychisch und religiös soll geholfen werden, dass auch in der Kinderlosigkeit Sinnhaftigkeit erfahrbar wird.

Mit den Gesprächsgruppen betroffener Eltern kann es gelingen, einen Kreis Betroffener zu eröffnen, die sich unter Umständen gegenseitig helfen können.

#### **Name: „Sara-Projekt“**

Durch die Bibel zieht sich wie ein roter Faden die Aussage: „Kinder sind eine Gabe des Herrn“, ein Geschenk. Vielfach wird in der Bibel beschrieben, wie man auf vielfältige Weise zu einem Kind kommt, wenn man ungewollt kinderlos ist. Gott hält seine segnende Hand über jedes Kind, egal wie das Kind gezeugt wurde. Kinderlosigkeit wird in der Bibel als extrem belastend geschildert. Gottes Zusage erfüllt sich auch in der Lebensgeschichte von Sara und Abraham. Im hohen Alter bekommen Sara und Abraham noch einen Sohn. Deshalb soll das Projekt „**Sara-Projekt**“ heißen.

Amberg, 01.07.2010